



# Denk nicht an den weißen Elefanten

Wer in Zeiten des Web 2.0 versucht, etwas zu verheimlichen, erreicht am Ende das Gegenteil.

## Kommentar

••• Von Dinko Fejzuli

STREISAND-EFFEKT. Kommissionspräsident Jean-Claude Juncker ist nicht nur für seine Kuss-Attacken, sondern auch für seine Sager berühmt.

Und genau ein solcher sorgt derzeit nicht nur unter den heimischen Journalisten und Politikern für Wirbel, sondern zeigt exemplarisch auf, was passiert, wenn man in Zeiten des Internets, das ja bekanntlich nichts vergisst, versucht, etwas zu verheimlichen, zu vertuschen oder nachträglich in einem anderen Licht erscheinen zu lassen.

Während eines gemeinsamen Termins mit Bundeskanzler Sebastian Kurz meinte Juncker mit Blick Richtung Kurz wörtlich: „Die Kommission hat ihre Arbeit gemacht. Wäre ich Ratsvorsitzender, würde ich nicht so großspurig auftreten“, und nun fragen sich alle, *wen* er mit dem „großspurig“-Sager gemeint hat.

Zunächst meinte alle, er meine Kurz, denn schließlich sei dieser derzeit Ratsvorsitzender. Doch binnen kurzer Zeit drehte sich der Spin in der Berichterstattung, und nun ist die Rede da-

von, dass Juncker den *jeweiligen* Ratsvorsitzenden gemeint haben könnte.

Nun wundern sich Journalisten, wie in der einen oder anderen Zeitung aus einem Bericht, in dem es zunächst hieß, Juncker hätte Kurz „abgekantelt“, plötzlich zu lesen ist, es sei alles anders, jeder würde dies bestätigen und zwischen den Beteiligten herrsche bestes Einvernehmen ever.

Meine Vermutung zur Story: Hätten manche Medien den *ursprünglichen* Artikel stehen gelassen, wäre es niemandem aufgefallen, aber so weckte man Verschwörungsgeister, die sich in ihrer Ansicht, die Regierung betreibe Message-Control, nur bestätigt fühlen. Denn woran denken Sie, wenn ich Ihnen sage: „Denk nicht an den großen weißen Elefanten.“ Richtig! An den großen weißen Elefanten.

Für das Phänomen gibt es einen Namen: Man nennt das den „Barbara Streisand-Effekt“, denn diese lenkte vor Jahren beim Versuch, ein Küstenbild unter Tausenden, auf welchem, was bis dahin niemand wusste, zufällig ihr Haus zu sehen war, aus dem Netz entfernen zu lassen, erst recht die Aufmerksamkeit auf ihre schöne Strandvilla.

”

*Um ein gutes Foto zu machen, braucht man zwei Augen. Und Augen sind entweder begabt zum Sehen oder nicht.“*

## Zitat des Tages

*Der österreichische Fotodokumentarist Erich Lessing*



## Welch schöner Ort ...

### Gianna Schöneich

Es gibt nicht viel, was unsere globale Gesellschaft zu einem liebenswerten Völkchen macht. Wer hätte in Zeiten wie diesen gedacht, dass die Rechtsextremistin Beate Zschäpe *tatsächlich* zu lebenslanger Haft verurteilt werden würde? Ich nicht. Ich hatte mir schon das Schlimmste – einen Freispruch – ausgemalt. Gleichzeitig führt Reykjavík Unisex-Toiletten in allen öffentlichen Gebäuden ein, und die Briten bringen aus Protest zum Trump-Besuch den Song „Americian Idiot“ zurück in die Charts. Diese Welt ist manchmal doch ein schöner Ort, und nicht immer sorgen die Menschen auf ihr für Kopfschütteln.

## Transformation durch Innovation ...

... und Markenbildung – erfolgreiche Unternehmen sind anpassungsfähig.

## Gastkommentar

••• Von Ewald Hahn

WANDEL. Am Beispiel Fotografie wird deutlich, wie der technologische Wandel die Geschäftswelt auf den Kopf stellt: Beim Umschwung von der analogen zur digitalen Fotografie sank der Umsatz im analogen Fotogeschäft innerhalb von zehn Jahren um 95%. Durch Smartphone und Internet veränderte sich das Konsumentenverhalten abermals. Unternehmen, die sich nicht schnell genug anpassen, wurden vom Markt überrollt. Doch Transformation ist auch Chance zur *Weiterentwicklung*. Innovation bedeutet, in neue Technologien zu investieren, Vertriebswege anzupassen, neue Produkte zu entwickeln, eine starke Marke aufzubauen, die für Verlässlichkeit, Vertrauen und Qualität steht, und ein neues Geschäftsfeld zu starten. Das gedruckte Fotobuch wurde zum



Ewald Hahn, Country Manager von Cewe Österreich.

Erfolgsprodukt, weil es auf Kundenbedürfnisse reagiert und die digitale Bilderflut in eine vorzeigbare Form bringt. Partnerschaften mit dem Handel gewährleisten eine hohe Verfügbarkeit und Sichtbarkeit der Marke. So können Transformationsprojekte erfolgreich bewältigt werden.

Die abgedruckten Gastkommentare geben ausschließlich die Meinung des Verfassers wieder. Wir behalten uns das Recht auf Kürzung vor.